

Paulin¹ P. Michael OPraem

von Triesen²

Chorherr des Prämonstratenserklosters St. Luzi in Bendern

Wegen der Reformation in Chur lebte der Konvent 1538 bis 1628 in Bendern, und etliche Novizen für St. Luzi wurden ab 1544 im Stammkloster Roggenburg (Bayern) aufgenommen – auch Michael Paulin.³

1549– Studium an der Universität Ingolstadt (Bayern); 1549, 23. Okt.: Immatrikulation⁴

– 1564 Pfarrer in Sennwald (SG)

letzter katholischer Pfarrer

1563, 8. August: erneute Einführung der Reformation in Salez (SG)

1564, im November: Nach dem Wegzug von P. Michael Paulin lässt Ulrich Philipp Graf von Sax den Abt Christian Ganzmann in Bendern wissen, dass Salez und Sennwald zur Reformation übergetreten seien und keine Messpriester mehr als Pfarrer haben wollen.⁵

1564–1573 Seelsorger in Bendern

Zu Bendern gehörten damals Ruggell und Schellenberg sowie Haag (SG), das erst 1637 zur Reformation übertrat.

1573–1576 Abt von St. Luzi und Pfarrer in Bendern

1573, 15. November: Wahl zum Abt durch Abt Johann VII. Schiffelin und den Konvent von Roggenburg⁶

1576 gestorben in Bendern⁷

Lebenslauf: Helvetia Sacra IV/3, S. 255.

¹ Auch Paulinus.

² JbL 23, S. 117. – Paulin werden 1580 bis 1630 in Triesen erwähnt, so dass Abt Michael Paulin von dort stammen kann, zumal das Prämonstratenserkloster St. Luzi in Triesen die Kapelle St. Maria und verschiedene Güter besaß. Die letzte Erwähnung des Namens ist 1630 Landammann Wernli Paulin. (JbL 58, S. 170f).

³ Groll-Klebinger: Roggenburg, S. 108.

⁴ Matrikel (Pölnitz). Teil 1, Bd. 1, Sp. 655.

⁵ JbL 23, S. 13, 41f und 51. – Der Wegzug von Sennwald ist in der protestantischen Geschichtsschreibung legendenumwittert. Nach Sulzburger H. G. (Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forsteck, Bezirk Werdenberg, Kt. St. Gallen. In: MVG Neue Folge. 4. Heft, St. Gallen 1872, S. 174–234) trat der katholische Pfarrer von Sennwald von seinem Amt zurück, weil er im Verdacht stand, seine als Haushälterin bei ihm waltende Nichte geschwängert zu haben. (Zit. bei Klee Gross: Bendern, Fußnote 112).

⁶ Mayer J. G.: St. Luzi. S. 20.

⁷ Nach Eichhorn wäre schon am 8. Mai 1570 gestorben, also schon lange vor der Wahl!